

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Religion der Griechen**

**Rohde, Erwin**

**Heidelberg, 1895**

Preis-Vertheilung

[urn:nbn:de:bsz:31-74945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-74945)

Dem archäologischen Institut gingen Geschenke zu von Seiten des Grossherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, von der Direktion der Grossherzoglichen Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde in Karlsruhe, vom Mannheimer Alterthumsverein, sowie von Bibliothekar Professor Dr. Wille.

Allen diesen hochherzigen Gebern sei auch an dieser Stelle der innigste Dank ausgesprochen.

### Preis-Vertheilung.

Ich gehe nun zu dem letzten Akte unserer heutigen Feier über, indem ich die Urtheile der Fakultäten über die eingelaufenen Preisschriften und die für das nächste Jahr gestellten Preisfragen verkünde.

Für die von der theologischen Fakultät gestellte Preisaufgabe ist kein Bewerber aufgetreten.

Das von der juristischen Fakultät aufgestellte Thema war:

„Ist es ein Erforderniss einer rechtlich bindenden Obligation, dass die den Inhalt derselben bildende Leistung einen Vermögenswerth habe?“

Es ist eine Arbeit über dasselbe eingegangen mit dem Motto:

„Sapere aude“.

Das Urtheil der juristischen Fakultät lautet:

„Der Verfasser der eingegangenen Preisbewerbungsschrift hat sich in die gestellte Aufgabe ganz gut hineingedacht; er hat das Quellenmaterial, welches in der Litteratur bei der Erörterung der Frage herangezogen zu werden pflegt, im Ganzen nicht unverständlich besprochen und sich auch mit der Litteratur über dieselbe ausreichend bekannt gemacht. Neues Material aus den Quellen für die Beurtheilung der Frage heranzuziehen, hat er nicht versucht, auch hat er dieselbe nicht etwa von einer neuen Seite beleuchtet; er hat überhaupt sein Thema nicht so eingehend und gründlich behandelt, wie es für eine zum Druck bestimmte Arbeit zu wünschen wäre, und zeigt hier und da noch Unreife des Urtheils. Mit Rücksicht auf den vom Verfasser bewiesenen Fleiss und redlichen Eifer hat die Fakultät dennoch beschlossen, ihm den Preis zu ertheilen, muss aber von einer Drucklegung der Arbeit abrathen.“

Nach Eröffnung des Umschlags mit dem angegebenen Motto zeigt sich als Verfasser der Preisschrift:

Georg Baum, stud. jur., aus Dresden.

Die medizinische Fakultät hatte die Frage gestellt:

„Es wird eine experimentelle Untersuchung über das Schicksal des Coffein und Theobromin im thierischen Organismus gewünscht.“

Die Fakultät hat über die bei ihr eingegangene Arbeit mit dem Motto:

„Ich bin kein ausgeklügelt' Buch“ (C. F. Meyer)  
folgendes Urtheil gefällt:

„Die Arbeit mit dem Motto „Ich bin kein ausgeklügelt Buch“ stellt eine gründliche experimentelle Studie über die von der Fakultät gestellte Preisfrage dar.

Verfasser hat seine Aufgabe klar erfasst und mit sehr aner kennenswerthem Fleisse zu lösen gesucht. Es muss besonders rühmend hervorgehoben werden, dass Verfasser keine Mühe gescheut hat, um zuerst genaue quantitative Bestimmungsmethoden des Coffein und Theobromin in thierischen Flüssigkeiten aufzufinden. Nachdem ihm dies in befriedigender Weise gelungen, verfolgt er das Schicksal genannter Substanzen im Thierkörper in der Weise, dass er feststellt, wieviel von denselben nach Einführung in den Organismus den letzteren wieder unverändert verlässt. Hierbei kommt er zu dem bemerkenswerthen Resultat, dass Fleischfresser, als deren Vertreter Hund und Katze benutzt wurden, sich anders als Pflanzenfresser dem Coffein gegenüber verhalten. Während von ersteren das Coffein fast ganz zerstört wird, verlässt es beim Kaninchen bis zu 30% in den Ausscheidungsflüssigkeiten unverändert den Organismus.

Für Theobromin ergab die in gleicher Weise ausgeführte Untersuchung eine viel grössere Widerstandsfähigkeit im Organismus; es wird bei Fleisch- und Pflanzenfressern bis zu 40% unverändert ausgeschieden.

Die Fakultät erkennt die tüchtige Leistung des Verfassers voll an und ertheilt derselben gern den wohlverdienten Preis.“

Dem Verfasser wird ausserdem das Zinserträgniss der Otto Weber-Stiftung für das Jahr 1894 mit 300 Mark zugesprochen.

Nach Oeffnung des Umschlags ergibt sich als Verfasser:

Eugen Rost, cand. med., aus Schellenberg.

Von den zwei Preisfragen, welche die philosophische Fakultät gestellt hatte, ist nur eine, die aus der romanischen Philologie, bearbeitet worden; sie lautete:

„Geschichte des lateinischen Suffixes — arius in den romanischen Sprachen.“

Zur Beantwortung derselben ist eine Abhandlung eingereicht worden mit dem Motto:

„Quod non es, non esse velis.“

Das Urtheil der Fakultät lautet:

„Die mit dem Motto „Quod non es, non esse velis“ versehene Preisarbeit über die Geschichte des Suffixes — arius in den romanischen Sprachen muss als

eine tüchtige Arbeit bezeichnet werden. Die Geschichte des Suffixes — arius im Romanischen umfasst eine Reihe schwieriger und complicirter Fragen, deren Lösung von den verschiedensten Seiten versucht wurde, aber noch nicht gelungen ist. Der Verfasser gibt im ersten Theile seiner Arbeit einen Ueberblick über die bisher vorgetragenen Ansichten und eine Kritik derselben und zeigt dabei gute Kenntnisse, gründliches Studium und tüchtige Methode; er weiss das Für und Wider betreffs der einzelnen Erklärungsversuche trefflich abzuwägen. Selbstständiges Denken zeichnet die weiteren eigenen Ausführungen des Verfassers über das Thema aus; zu selbstständigen eigenen Anschauungen sucht der Verfasser sich überall kräftig durchzuarbeiten. Ist es ihm auch nicht gelungen, die zahlreichen und zum Theil schwierigen Fragen, die sich aus dem Thema ergeben, in jeder Hinsicht und unanfechtbar zu beantworten, so bringen uns doch seine umsichtigen, kritischen, an vielen Stellen neue Aussichten eröffnenden Erörterungen dem Ziel einer endgiltigen Lösung der Fragen um ein bedeutendes Stück näher. Die Arbeit darf daher als des Preises würdig erklärt werden.“

Nach Eröffnung des verschlossenen Umschlages ergibt sich der Name:

Emil Rudolf Zimmermann, stud. phil., aus Mannheim.

Die von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät gestellte Preis-  
aufgabe:

„Es wird eine genauere Untersuchung der Theilungsvorgänge, insbesondere der des Kernes, bei einem Vertreter der Gruppe der Mastigophoren gewünscht“

hat eine Bearbeitung gefunden mit dem Motto:

„Rerum cognoscere causas“.

Das Urtheil der Fakultät lautet:

„Die unter dem Motto „Rerum cognoscere causas“ eingereichte Arbeit hat die von der Fakultät gestellte Preisfrage durch eingehende Untersuchung des Theilungsvorganges einer Dinoflagellate, des sog. Ceratium hirundinella, zu lösen gesucht. Verfasser hat die in erster Linie verlangte Untersuchung der Kerntheilungsvorgänge recht genau durchgeführt und ist dabei zu dem gegenüber früheren Angaben wichtigen Resultat gelangt, dass der Kern sich nicht nach dem normalen Schema der Mitose, sondern auf einfachere Weise theilt, welche dem Theilungsvorgang des sog. Macronucleus der Infusorien ähnlich ist. — Obgleich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, dass bei wiederholter Untersuchung des Vorganges die bis jetzt festgestellten Ergebnisse noch eine Erweiterung erfahren könnten, so bezeichnen die Untersuchungen des Verfassers doch einen namhaften Fortschritt unserer Kenntnisse auf diesem Gebiete. Der Verfasser hat weiterhin auch den Theilungs-

vorgang des protoplasmatischen Leibs des Ceratium und seiner so eigenthümlich gebauten Cellulosehülle eingehend studirt und die darüber vorliegenden Angaben theils bestätigt, theils in erwünschter Weise vervollständigt. Da Verfasser demnach die gestellte Preisfrage in befriedigender und lobenswerther Weise gelöst hat, so hält die Fakultät ihn des Preises für würdig.“

Nach Eröffnung des Umschlages mit dem angegebenen Motto ergibt sich als Verfasser:

Robert Lauterborn, stud. rer. nat., aus Ludwigshafen a. Rh.

Als Preisfragen für das folgende Jahr werden aufgestellt:

Von der theologischen Fakultät:

„Es soll der Zusammenhang dargestellt werden zwischen der religiösen Ethik des Paulus und seiner Methaphysik.“

Von der juristischen Fakultät:

„Ist im heutigen Strafprozess die Staatsanwaltschaft Partei?“

Von der medicinischen Fakultät:

„Es sollen neue Versuche darüber gemacht werden, durch welche Combinationen von Desinfektionsmitteln eine Verstärkung ihrer Wirkung erzielt werden kann.“

Von der philosophischen Fakultät:

I. Aus der Philosophie:

„Es soll die Lehre vom Bösen in Leibnizens Theodicee mit der Lehre vom Bösen (Satanologie) in Schellings Philosophie der Offenbarung verglichen werden in Ansehung sowohl der Differenz als auch der Uebereinstimmung.“

II. Aus der Geschichte:

„Untersuchung der unter dem Namen des Petrus de Vinea überlieferten Briefsammlung, in dem Sinne, dass der Versuch gemacht werde, den möglicher Weise von Petrus selbst herrührenden Grundstock derselben und die späteren Zuthaten zu scheiden und die Ursprungszeit ihrer einzelnen Theile zu bestimmen.“

III. Aus der indogermanischen Sprachwissenschaft:

„Die lateinische Vokalschwächung der nicht ersten Wortsilben, mit Ausschluss der Endsilben, ist auf Grund einer umsichtig und nach historisch-chronologischen Gesichtspunkten angelegten Sammlung des Materials der

einschlägigen Erscheinungen genauer zu untersuchen. Es ist, ausser einer Berücksichtigung der altitalischen Dialekte, auf die aus den romanischen Sprachen sich ergebenden Rückschlüsse zu achten.“

Von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät:

„Es wird eine ausführliche und methodisch durchgeführte Zusammenstellung der auf die Entscheidung der Irreduktibilität algebraischer Gleichungen und Funktionen bezüglichen Untersuchungen verlangt, welche durch selbstständig gewählte Beispiele erläutert werden; es soll aber auch weiter versucht werden, neue Kriterien aufzustellen oder die bisher benutzten Methoden auf die Untersuchung der Irreduktibilität gewöhnlicher und partieller Differentialgleichungen auszudehnen.“

Von der juristischen Fakultät:  
„Es soll die Lehre vom Bösen in Leibniz's Theodicee mit der Lehre von dem Bösen (Satanologie) in Schelling's Philosophie der Offenbarung verglichen werden in Ansehung sowohl der Differenz als auch der Uebereinstimmung.“

Von der philosophischen Fakultät:  
I. Aus der Philosophie:  
„Es soll die Lehre vom Bösen in Leibniz's Theodicee mit der Lehre von dem Bösen (Satanologie) in Schelling's Philosophie der Offenbarung verglichen werden in Ansehung sowohl der Differenz als auch der Uebereinstimmung.“

Von der theologischen Fakultät:  
„Es soll die Lehre vom Bösen in Leibniz's Theodicee mit der Lehre von dem Bösen (Satanologie) in Schelling's Philosophie der Offenbarung verglichen werden in Ansehung sowohl der Differenz als auch der Uebereinstimmung.“

Commilitonen!

Verzeichnis

Eine Reihe schöner wissenschaftlicher Aufgaben harret hier ihrer Lösung; ich hoffe, dass Sie sich mit jugendlichem Eifer und mit dem ganzen Ernst, den die Erreichung eines hohen Zieles fordert, derselben widmen und dass recht viele von Ihnen im nächsten Jahr den wohlverdienten Lohn solcher Arbeit davontragen und mit dem Preise gekrönt werden. Nur durch Arbeit und Uebung entwickeln sich die Kräfte!

Hochverehrte Anwesende!

Mit hoher Befriedigung können wir auch aus dem diesjährigen Berichte über den Stand und die Leistungen unserer Hochschule erkennen, dass das Werk, das Karl Friedrich begonnen, in segensbringender Weiterentwicklung fortschreitet.

Es würde das nicht der Fall sein, wenn nicht die Söhne und Enkel des Neubegründers unserer Hochschule dieser ihre nimmerermüdende Fürsorge und verständnisvolle Theilnahme in derselben hochherzigen Weise widmeten, wie ihr glorreicher Ahnherr. Das empfinden wir in jedem neuen Jahre an der Fülle des Wohlwollens und an der weisen und umfassenden Förderung, welche für unsere Hochschule von ihrem gegenwärtigen Rector magnificentissimus, unserem allergnädigsten Grossherzog Friedrich ausgehen. Und so lassen Sie mich mit einem Worte des tiefgefühltesten Dankes an unsern durchlauchtigsten Landesherrn schliessen!

Gott schütze den Grossherzog und segne Ihn und Sein ganzes Haus!

**Heidelberg**

Das königliche Gymnasium  
 Die theologische Fakultät  
 Die juristische Fakultät  
 Die philosophische Fakultät  
 Die medicinische Fakultät  
 Die theologische Hochschule  
 Die juristische Hochschule  
 Die philosophische Hochschule  
 Die medicinische Hochschule

**Baden-Baden**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule

**Börsen**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule

**Schwetzingen**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule

**Wald**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule

**Wald**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule

**Wald**

Das kaiserliche Statthalteramt  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule  
 Die kgl. Technische Hochschule